

Verändert durch Gnade

Petrus

Petrus begegnet der Gnade (Lk 5,1-11)

Petrus, der Berufsfischer sitzt mit seinem Bruder Andreas zusammen am Ufer des Sees Genezareth. Sie waren die ganze Nacht mit ihren Booten auf dem See und hatten keine Fische gefangen. Jesus steigt in das Boot von Petrus. Ein Schlüsselmoment! Petrus realisiert noch gar nicht, dass gerade sein Leben völlig auf den Kopf gestellt wird. Der Grund? Er ist gerade der Gnade begegnet - in der Person von Jesus Christus! Eine wichtige Lektion über Gnade lässt sich schon an dieser Stelle ableiten: Das Entscheidende bei der Gnade ist nicht, dass Sie die Gnade suchen, sondern dass die Gnade Sie sucht und findet! Gnade zu erkennen heißt, die vollkommene Hingabe von Christus an Sie zu entdecken, seine wilde Entschlossenheit, Sie zu finden. Ihnen seine reinigende, heilende Liebe zu schenken, die Sie als

zerbrochener Mensch wieder auf die Beine bringt. Charakterlich ist Petrus in diesem Augenblick noch wie ein ungeschliffener Diamant. Einerseits ist er temperamentvoll und begeisterungsfähig. Seine Entscheidungen kommen aus ganzem Herzen. Doch andererseits hat er ein völlig verzerrtes Selbstbild und eine verzerrte Sicht darüber, was es bedeutet Jesus nachzufolgen. (vgl. Mk 8,31-33; Mk 9,2-7; Mk 14,37-38; Joh 18,4-11; Mk 14,26-29; Mk 14,66-72) Es zeigt sich: Die Gnade geht Risiken ein! Sie wendet sich nicht von den verzerrten Bildern, die Sie möglicherweise über sich selbst, den Glauben und die Person Gottes haben, ab. Die Finsternis in Form von Versagen, Sünde und Scham hat sich im Leben von Petrus breitgemacht. Doch gerade diese düstere Momentaufnahme

im Leben von Petrus verdeutlicht: Die Dunkelheit kann die Gnade Gottes nicht auslöschen! Stolz, Überheblichkeit, Egoismus und Ihr eigenes, falsches Handeln können die Gnade Gottes nicht zum Schweigen bringen! Die Gnade entlässt Sie nicht, wenn Sie zum x-ten Mal wieder in die gleichen sündhaften Strukturen zurückfallen. Weshalb? Weil es beim Weg der Gnade nicht um Sie geht! Es geht nur um ihn – Jesus Christus: was er getan hat, tut und in Zukunft noch tun wird!

„Ein Christ ist ein Mensch, in dem sich Christus ereignet. Sichtbarwerdung der Gnade, ist immer Sichtbarwerdung desjenigen, der voller Gnade ist und in den Seinen lebt und wirkt!“

Der Kern der Gnade: „Ich für Dich!“ (Lk 22,32a)

Ich frage Sie: „Können Sie dem zustimmen, dass Sie genauso gerecht sind wie Jesus Christus?“ Vielleicht klingt dies in Ihren Ohren ketzerisch, aber Sie müssen sehen: „Ich für dich“ bedeutet, die Gerechtigkeit von Christus ist zugleich auch Ihre Gerechtigkeit! Manchmal stellen Christen sich vor, dass Gott im Himmel sitzt und so tut, als seien wir Gläubige gerecht, indem er auf seinen Sohn Jesus blickt. Andere weisen darauf hin, dass wir eines Tages im Himmel einen neuen Körper erhalten werden und dann „rein“ und „gerecht“ sein werden. Aber

dies stimmt nicht! Aus biblischer Sicht sind Sie jetzt schon „rein“, „heilig“ und „gerecht“! (vgl. 2.Kor 5,21) Gnade hat mit einer Entscheidung zu tun. Sie entspringt mitten im Herzen Gottes. Er will Ihnen als sündiger, schwacher Mensch seine Liebe zeigen. Gnade begegnet Ihnen da, wo Sie sie am meisten benötigen: mitten in Ihrem Versagen. Gnade bedeutet: Weil Jesus für Sie am Kreuz gestorben ist, haben Sie ein reines Gewissen. Eine saubere Akte. Ein reines Herz. Frei von Vorwürfen und Anschuldigungen. Nicht nur, was Ihr früheres Versagen

und Ihre früheren Fehler angeht, sondern auch, was Ihre zukünftigen betrifft. Gott sieht Sie ohne Fehler, ohne Sünde, ohne falsche Motive, ohne Defekte, einfach absolut vollkommen! Als Gläubige werden wir durch die Annahme der Erlösung Christi in den Lebensbereich seiner Gnade hineinversetzt. Deshalb gibt Ihnen diese Gnade auch jene Sicherheit, die Ihnen kein Mensch geben kann. Weil Sie seine Gnade um nichts in der Welt verdienen können, können Sie sie auch um nichts in der Welt wieder verlieren!

„Und wenn...“ (Lk 22,32b)

Es gibt immer ein „wenn“ Gottes! Jesus blickt durch den Tunnel des Versagens von Petrus hindurch und deutet auf das Licht am Ende: „Wenn du einst zurückgekehrt bist, so stärke deine Brüder.“ (Lk 22,32) Sie mögen vielleicht manchmal den Eindruck haben, dass die

Finsternis Sie fest umschlossen hat, aber Christus verweist auf das Licht, das in der Ferne scheint. Die Gnade sagt zu Petrus: „Dein Versagen ist nicht das Ende! Du wirst eines Tages zurückkehren! Aber du wirst dann nicht mehr derselbe sein! Deine Zerbrochenheit wird

die Ritzen bilden, durch welche ich fließen werde!“ Dies gilt letztlich auch für Sie! Die Dunkelheit hat niemals das letzte Wort in Ihrem Leben!

Und manchmal wird Christus auch Ihnen von der Seitenlinie Ihres Lebens zuzurufen: „Und wenn...“

Allein mit Christus (Lk 24,34)

Jesus und Petrus ganz allein! „Dem Simon erschienen...“ (Lk 24,34). Drei Worte mit großer Bedeutung und Tragweite. Die Gnade zielt nicht so sehr auf die Masse, das Große, sondern vor allem auf den Einzelnen, auf unsere kleine, persönliche Welt. Eine Seelsorgestunde für Petrus allein. Was haben sie gesprochen? Was geschah dort in jenem

Augenblick? Die Schrift schweigt. Jesus weiß mit dem Unheiligen heilig umzugehen! Vielleicht konnte Petrus sich einmal richtig bei Jesus ausweinen. Vielleicht haben Sie dies schon einmal erlebt. Sie sind beschmutzt zu Jesus gekommen, haben ihm Ihr Herz ausgeschüttet, bei ihm all das abgeladen, was schief gelaufen ist und Sie bedrückt. Und der, der

voller Gnade und Wahrheit ist, legt seine Hand auf Ihr Leben und sagt: „Komm ich schüttele den Staub und all den Schmutz von dir ab. Steh wieder auf! Wir gehen gemeinsam weiter. Dein Versagen ist nicht das Ende. Meine Gnade hat das letzte Wort.“

„Die Geschichte von Petrus verdeutlicht: Die Gnade unterteilt nicht in qualifiziert und nicht qualifiziert, sondern sie qualifiziert vielmehr die Unqualifizierten!“

Allein durch Christus (1. Petr 1,13)

Sie können ein Leben in der Gnade nicht aus eigener Kraft leben! Petrus hat diese Wahrheit begriffen und verinnerlicht. Er fordert uns auf: „Setzt eure ganze Hoffnung auf die Gnade!“ (1. Petr 1,13b Neues Leben) Als Gläubige stehen wir in der Gefahr, unser geistliches Leben als eine Art Beherrschung bestimmter Prinzipien zu verstehen. Man geht an das Leben als Christ eher heran wie an eine Dis-

ziplin, die man lernen, als ein Leben, das gelebt werden muss. Doch beim Christsein geht es nicht um einen Lehrplan, der umgesetzt werden sollte. Wachstum in der Gnade bedingt für Sie immer ein Wachstum in der Abhängigkeit zu Jesus. Wenn Ihre Beziehung zu dem wächst, der voller Gnade ist, wird seine Gnade sich in Ihrem Leben immer mehr entfalten. Jesus ermutigt uns deshalb:

„Bleibt fest mit mir verbunden, dann wird mein

Leben in euch sein!“ (Joh 15,4 Hoffnung für alle) Der Weg zur wahren Heiligung und Ganzwerdung ist, dass wir Christus erlauben, immer mehr in unserem Leben zu wirken, wie er will, wo er will und wann er will.

Gedankenanstöße

- Ich frage Sie: Wie würde Ihr Leben aussehen, wenn Sie in jemandes Auge absolut vollkommen wären, also ohne Fehler, Sünde, falsche Motive, Defekte, einfach absolut vollkommen? Was wäre, wenn es jemand gäbe, der die dunkelsten Seiten Ihres Lebens kennt, Ihre größten Peinlichkeiten, Ihr Versagen, all die hässlichen und schäbigen Seiten Ihrer gefallenen Natur und Sie trotzdem mit völliger Bewunderung und Ehrfurcht betrachten würde. Dieser Jemand ist Christus der Herr!
- Die Gnade Gottes gibt Ihnen jene Sicherheit, die Ihnen kein Mensch geben kann. Weil Sie seine Gnade um nichts in der Welt verdienen können, können Sie sie auch um nichts in der Welt wieder verlieren!
- Gnade bedeutet, die eigene Unfähigkeit anzuerkennen und an Gottes Fähigkeit teilzunehmen. „Du Herr allein bist fähig!“ - so lautet eine wichtige Basis, um durch die Gnade Gottes verändert zu werden.
- Der Weg der Gnade: Das Hören auf den Ruf Gottes ist der erste Schritt! Vertrauen ist der zweite! Das Aufbrechen ist der dritte! Das Handeln in der Abhängigkeit zu Christus heraus ist der vierte!